

## Parteienstreit auch im Sommerloch

(Bruchköbel/jgd) – In Pressemitteilungen attackieren sich CDU und BBB auch während des politischen Sommerlochs munter weiter. Die Fronten sind dabei wenig von Sachlichkeit geprägt, sondern verlaufen in zunehmender Weise entlang persönlicher Animositäten. Der BBB sieht nach der Biogas-Abstimmungs-Achterbahn die CDU „mit dem Rücken zur Wand“ und stellt nunmehr offen die Kooperation zwischen CDU und GRÜNE in Frage. Aufgrund der gegenseitigen Attacken von CDU und GRÜNE erscheine eine weiteren Kooperation der beiden Parteien sinnlos. Offensichtlich sei das vom damaligen Verhandlungsführer der CDU Günter Maibach gewollte Bündnis gescheitert. Um von der eigenen Unzulänglichkeit abzulenken, attackiere die CDU

nunmehr alle anderen politischen Gruppierungen, so der BBB. Besonders schlimm und unsachlich habe es diesmal die FDP erwischt, deren Fraktionsvorsitzender persönlich diffamiert werde, der eine „Hetzkampagne“ unterstellt werde und die mit politischem Liebesentzug bedroht werde, weil sie sich angeblich zum politischen Gegner aller anderen Parteien erklärt habe. Zuvor hatte die Jugendorganisation der CDU eine Erklärung verbreitet, in der in der Tat von „Attacken und künstliche Hetzereien“ auf FDP-Seite die Rede war, die wohl als Mittel gedacht seien, um verzweifelt auf Stimmenfang zu gehen. Der Vorstand der Jungen Union hatte FDP-Mann Jesse deswegen vorgeschlagen, sein Mandat zu nehmen und sich dem BBB anzuschließen. Dann müsse man sich auch

keine Sorgen mehr von Seiten der FDP oder dem BBB machen, wie Protestwählerstimmen aufzutreiben seien. „Das Bündnis von BBB wäre sicherlich erfreut darüber, einen weiteren Kontrapolitiker mit schlechtem politischen Stil, neben Herrn Rabold, in ihren Reihen begrüßen zu dürfen“, hatte der Vorsitzende der Jungen Union Bruchköbel, Christoph Zugenbühler, geäußert. Hintergrund der harschen CDU-Reaktion auf Jesses Übernahme der FDP-Fraktionsführung könnte sein, dass Jesse vor einigen Jahren im Zorn die CDU-Fraktion verlassen und sich schliesslich der FDP angeschlossen hatte.